

unendlich, besonders Vergnügen, das man sich nicht erwirbt, das sich immer von selbst darbietet. Wenn für die arbeitenden Menschen das Vergnügen Erholung und Anregungsmittel zu neuer Thätigkeit ist, so entbehren die Menschen, die nur dem Genuße leben, dieses Anregungsmittels. Daher tritt bald Ueberdruß und Langeweile ein, und Menschen, die nur genießen u. nicht schaffen, werden bald mißmüthig, des Genußes unfähig, und bedürfen immer neuer Anregung, neuer Reizmittel, wollen sie vergnügt sein. In den Badeorten ist nun auch dafür gesorgt — leider ist dieses Mittel ein trauriges — es ist das Spiel. Die Erklärung, warum in Bädern so viel und so leidenschaftlich gespielt wird, liegt einfach in den angeführten Umständen. Das Spiel ist das Anregungsmittel für die vom Nichtsthun und dem steten Vergnügen ermüdeten, gelangweilten Menschen.

Die Zeit, welche ich für den Aufenthalt in *** verwenden konnte, war bald verstrichen, ich mußte an die Abreise denken. Am letzten Tage meines Aufenthalts ging ich früh am Tage schon aus, noch einmal wollte ich die herrliche Gegend durchwandern, noch einmal mich ergötzen an den schönen Ausichten von den verschiedenen Bergen herab und sie meiner Einbildungskraft fest einprägen, um die lieblichen Bilder in der Erinnerung zu bewahren. Als ich durch den Park ging, der um die frühe Morgensunde immer belebt ist von wandelnden Badegästen, welche den Brunnen trinken, bemerkte ich eine ungewöhnliche Unruhe unter der Gesellschaft. Während sonst Alles aneinander vorbeiwandelte, sich flüchtig grüßend, bildeten sich heute hier u. da Gruppen, die lebhaft mit einander sprachen. Es mußte etwas Ungewöhnliches vorgefallen sein. Ich erkundigte mich und erfuhr sogleich, daß der Lord B... seltsamer Weise vermißt werde. Er war die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen, was er noch niemals gethan, seine Dienerschaft hatte keine Weisung von ihm erhalten und war feinetwegen in großer Unruhe. Sein Haushofmeister hatte schon überall herumgefragt, allein niemand wollte den Lord bemerkt haben. Einzelne erinnerten sich, daß er den Abend vorher gegen 10 Uhr den Spielsaal verlassen hatte, seit dieser Zeit war er von niemanden gesehen worden.

Dieser Lord B... war eine auffallende Erscheinung in dem Badeorte. Im Besitze eines ungeheuern Vermögens lebte er auf großem Fuße und verschwendete bedeutende Summen, was natürlich Aller Aufmerksamkeit auf ihn zog. Namentlich war er ein leidenschaftlicher Spieler. Er spielte hoch und mit dem abwechselndsten Glücke. Hatte er mehrmals die Bank gesprengt und große Summen gewonnen, so war ihm das Glück zu anderen Zeiten so ungünstig gewesen, daß er Alles verloren hatte. In solchem Falle war er immer mehrere Tage nicht öffentlich erschienen, bis er frische Geldsendungen bezogen und mit gewohnter Verschwendung wieder auftreten konnte.

Um diesen Mann drehte sich das Gespräch der Badewelt an diesem Morgen. Während leichtsinnige junge Leute lachend behaupteten, irgend ein geheimes Abenteuer würde den Lord wohl die ganze Nacht festgehalten haben, fürchteten Andere, es möchte ihm ein Unglück zugestoßen sein. Leider war die Furcht der Letztern nur zu begründet. Während ich noch hier und dahin horchend bei den verschiedenen Gruppen vorbeiging, kamen vom Ende des Parkes ein paar junge Leute in großer Eile und offenbarer Bestürzung daher, welche ihren Bekannten die Worte zuriefen: „der Lord ist gefunden, er liegt ermordet im Birkenrunde!“ Wie ein Hagelschauer schlug diese Nachricht in die ganze Gesellschaft ein und verwandelte die sonst heitere, lachende Stimmung der Badewelt in Bestürzung.

Der Mord ist etwas Entsetzliches, so daß er, wo er vorkommt, Schrecken und Grauen verursacht. Und tritt etwas so Entsetzliches in eine Gesellschaft, die wirklich oder scheinbar nur des Lebens heitere Seite kennt, so ist die Wirkung um so größer. In der That schauderte auch ich zusammen bei

dieser Nachricht. Von einem Menschen, den man wenige Stunden zuvor in voller Lebenskraft, ja im Vollgenusse des Lebensglückes gesehen hat, zu erfahren, er sei aus dem Leben geschieden, obendrein gewaltsam, durch Mord geschieden, hat etwas Ueberwältigendes.

Nachdem der erste Schrecken bei der Gesellschaft vorüber war, trat Neugier an dessen Stelle. Man wollte das Nähere wissen, wollte wissen, wo und wie, aus welchen Gründen die That geschehen, wer der Mörder sei. Man fragte, man erkundigte sich, jeder Neuhinzutretende wußte ein neues Gerücht, eine neue Vermuthung. Endlich ward der Leichnam des Ermordeten hereingebracht. Von den Personen, die ihn begleiteten, erfuhr man, der Leichnam habe eine Schusswunde. Wenige Schritte von ihm sei eine abgeschossene Pistole gefunden worden. Jedoch habe diese so weit von dem Leichnam gelegen, daß an einen Selbstmord nicht gedacht werden könne. Ueberdies sei der Todte beraubt worden, weder Brieftasche, noch Geldbörse, noch Uhr oder Schmuck hatte man an ihm gefunden. Nach dieser Auskunft zerstreuten sich die Badegäste und der Park ward leerer. Meinem Vorsatze getreu besuchte ich noch einmal alle die schönen Plätze der Umgegend. doch hatte mich der Vorfall des Morgens derart verstimmt, daß ich meine Heiterkeit nicht wieder gewann.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 9. April.

Der halbe Metzen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
April 14	— ¼	+ 7	+ 6	hell; Reif
" 15.	— 1	+ 8¾	+ 5	fast hell "
" 16.	+ 4	+ 9	+ 7	hell
" 17.	— ¼	+ 9¾	+ 9	"
" 18.	+ 3	+ 13	+ 11½	"
" 19.	+ 5	+ 14	+ 12½	"
" 20.	+ 6	+ 16¾	+ 14	"

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

21. April	Silber	103.40
	20-Frankenstücke	8.88